

Autorenlesung - Vier Geschichten - Quattrostorie - Ausg.08_2016

Veröffentlicht: 18. April 2016

So einfach klingt der Titel des Romans der jungen Medizinstudentin, die am 10 März 2016 in der Stadtbibliothek Bruneck aus ihrem Werk las: Vier Geschichten, oder besser: Quattrostorie, in italienischer Sprache.



Madè Neumair und Autorin Bruna Dal Lago mb

Die Lesung, eingeleitet von Toni Colleselli mit einem Zitat aus N.C. Kasers Brixner Rede aus dem Jahre 1969: „Südtirol wird eine Literatur haben. Nur gut, dass es niemand weiß, Amen!“ und humorvoll begleitet von Bruna Dal Lago Veneri, war gut besucht. Heute, 47 Jahre nach Kasers Auftritt, ist es längst vorbei mit den Zeiten des „Je besser wir trennen, desto besser verstehen wir uns,“ mit künstlichen Zäunen zwischen deutschen und italienischen Schulhöfen. Zäune, in krassem Gegensatz zu vollmundig verkündeter Menschenfreundlichkeit, werden aber anderswo wieder erstellt - auch zwischen Nord- und Südtirol, Österreich und Italien.

Personifizierte Mehrsprachigkeit

Die junge Autorin, Madè Neumair, lebendes Beispiel gelungenen Zusammenlebens der Sprachgruppen in Südtirol, ist Kind eines deutschsprachigen Bruneckers und einer italienischsprachigen Boznerin - so man denn überhaupt die Muttersprache als Merkmal hernehmen will. Sie gehört zum Kreis junger schöpferischer Talente, die sich, trotz des unendlich Vielen, das junge Menschen können und lernen müssen, zusätzlich noch kreativ betätigen. Sie, so sagt sie, schreibe lieber in italienischer Sprache, aber studiere in Innsbruck. Dennoch zweifle sie immer wieder an der Treffsicherheit mancher ihrer Formulierungen. Madè Neumair ist personifizierte Mehrsprachigkeit, die beiden Sprachwelten sind für sie selbstverständlich, einfach da, sie kennt es gar nicht anders.

Ganze Generation im Fokus

Ihr Roman mit den glasklaren Formulierungen und skalpellscharfem Zerlegen fast krankhafter Selbstbeobachtung einer ganzen Generation, der zwischenmenschlichen Beziehungen und Abläufe, besteht aus vier Geschichten nebeneinander. Geschichten, zu denen jeweils ein Name und eine Person gehören, zwei Mädchen und zwei junge Männer, geschrieben in innerem Monolog, Außenwelt gespiegelt in der Innenwelt. Alle vier jungen Menschen gehen in dieselbe Schule, ihre Einzelgeschichten laufen nebeneinander her, berühren, verflechten und verweben sich allerdings weit mehr, als ihnen selbst lieb ist.

Die Frage, was am Ende überwiegt, ob natürliche Instinkte und Aggressionen, Erziehung, gesellschaftliche Konvention oder Narzissmus, wird nicht beantwortet. Zweifel an der Verlässlichkeit eigener Empfindungen und Impulse, an ihrer Tauglichkeit gegenüber der Realität stellen sich bei allen und bleiben - notgedrungen - ohne definitive Antwort.

mb